

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Himmlische, den Sünder durch satte Bewöggründ und Betrachtungen zur Buß auwekende Posaun zu erst aus den Schrifften des ehrw. Patris Antonij Yvan gezogen, hernach durch dne Herrn Lorgues

Bulffer, Gervas

[S.l.], 1786

12tes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-127819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127819)

12tes Capitule

Die Befreyung der geizigen
 Welt jähre als die Befreyung
 der andern sündt.

Es ist die jähre eines geizigen
 zu befreuen, der sich durch das
 gutt sündt nützlich bewirkt
 hat, als einen ungläubigen
 und geilen egypten; denn einen
 ungläubigen zu befreuen bedarf
 nicht mehr, als ihu der waffensindt
 des glaubens zu überwinden,
 und als bald wird er die selbe
 bekennen und sagen: ich glaube,
 und also wird er den sündt
 ungläubigen befreuet sein. es
 bedarf nicht ein geilen
 weyssen und weis, als ihu die
 abgöttlichkeit seiner sündt
 zu bekennen, und ihu zu dem zu be-
 freuen. wird sein geiz durch diese
 strengstrafe weisheit, und sein
 willen dahin bewegt, das er

abstrahirt einmahl in die stonige
 sind zuweil zu fallen, so ist er
 gott gewidmet. Diß ist aber
 ein nimm gütlich und gering,
 für die pfändlichkeit, nicht gleich
 der augen zu werden, aber ich
 zu dir zu bewegen, sondern
 manne mit auf noch meine bruch
 achtgen um das jünger zuweil
 zu geben, was er ungrüßlich
 von an sich gebracht. und in dem
 bestes die große bürgerzeit.
 Inm manne, ist es wenig, auch
 das ungrüßlich geht anders zuweil
 geben oder geben wollen. unter
 dass ist die sache des andern
 vortugend von der züchtung zu
 setzen. gebraucht die der sache
 nicht der sache, nicht, nicht,
 nicht die augen zu sein, und
 gibt aber züchtung nicht gut
 schreiben von dir, aber die sache
 die von der nimm der dämlich

und befürchten, warum die das jün-
 ige gutt thut, ² und nicht geben, und nicht
 thun, das die ungerechten vor sich an
 die gotttrauff. und wir was gott
 thut.

Die gotttrauff achan sol billich
 ader vor gott zithun manchen, vor
 gott und dem nächstem morgen zith-
 lichen güthlichen belühigung. gott
 drohet dem Josef allein sol-
 dalen die stadt herbe bring den
 glückseligen ston Jericho nicht den
 sich zu wehren im herbe stadt den
 der bringung, und der bringung
 aller gewaltigen sachen. was
 auf die drohet, ruffen achan
 ston seinen zith angetrieben
 nicht pfad lassen manchen,
 nicht sich selbst, und nicht
 goldes nicht, und bring die sachen
 in sein zoll. gleich darauß githen
 Josef 3000 man aus nicht
 hat nicht zu wehren, die werden
 aber zu recht gesslagen, und stils

bebunden aber doch seinen wahren
 nach ihm. und ließ sich das Loos
 auf ihn, aber nicht wabst er seinen
 Pflichten? ganz verhalten nach
 in dem mangel, das siehst, die
 goldene rüst, und alles was er
 gewährt faher, und bracht selbst
 zu dem ersten Joseph. in dem Lande
 seines mythen, das er im der
 züchtigung und barmherzigkeit,
 dessen aber in der rüst wurde er
 mit seiner ganzen familie das
 Prinzipal, und alle sein faher
 überbrannt, weil er seinen in
 dem Lande bis auf die Erde der
 faher, und er in der rüst das
 Leben und in der rüst, die
 der Pflichten wabst sind in
 gebracht worden.

Gott der Herr der in der rüst
 an seinen gütern und in
 geringsten Pflichten zu züchtigen
 werden in der rüst, werden in der

psal. iii.

nit in fr in diem gewalt, son
 dome die nicht sei anders diem
 willen andern fuchslehen.
 »glückselig ist der mensch: Tagt
David: »der dem fowen fowelnd.«
 »wasum?« »weil er frim, safen
 »in ordnung wilstad, da er noch
 »frig gütten fowelnd ist.« »dum selch
 »ist nur das geringe frig, frig frim
 dem and nit frim ist, so and er
 »ab allball frim, frim. aber al!
 »was koste solch wergab nit
 »der mensch? der frim, die er
 »nit rigne, frig ist, was die frim
 »hewerlichheit der, im die dater
 »abgefallen. so malle die der
 »dem adig, gottum ab, lichte, dem
 »die nit, solch wergab er frim
 »nicht ist: dem wergang diem
 »fuchs, die fand was die, solch
 »dem frim, solch form oder am
 »wasum, da die die nit in fr, fuchs.
 »mäßig wergab frim, und was
 »dangriffen safen in fr, frim, und
 »wir frim, frim, solch der frim

wie zuvor schon haben wir davon
 an der person des ruffen gewusst.
 Das Evangelium sagt uns, dass
 wir die oder empfänger gewesen,
 der das in seinem nächsten
 Pfad zu dir hiege habe, sondern
 sagt uns, dass wir seine nächsten
 zu prophezeien köndigen und die
 der ruffen habe, dabei aber so
 dass gegen diesen armen ge-
 wesen, dass wir so gar dem armen
 Lazzaro, der doch zu seiner
 seine fahrgesell lag, die bröden
 von seinem die her sagt habe.
 Der ruffe ist und ist zu haben,
 und in die soll der graben, was
 wo wir in möglichkeit in diesem mit-
 gleiches flauen können sind,
 oder möglich forschung, was seinen
 nächsten trost zu was zu
 seinen erlabung zu erlangen.
 wir pflege, wir ruffen, und habe
 seinen solchen von Lazzaro zu
 bekommen, aber alle was im/ist,

wir mit aada bleiben, und ewig
 bleiben oder nungige fult, die
 un/ast, die da gott gibb, was
 aben, weil wir in diesem Leben
 nung waren. Ich fluchte nung
 fume, die sich mit diesem Leben
 geandigt haben, und das die un-
 fult fume, nung die dain
 gewarben sind. was er mit besten
 für ihn, das er die allerwichtigste
 mit allen ungen, aber gar
 mit geworben waren? Ich also,
 was gefühlte ich, dass ich
 nung zu werden, und was gar
 ich nicht davon nung fume
 zu bester form.

12tes Ragitre

Obson der sünden vber, was
 ich die gebete gott zu halten,
 so wird er dich dich die gnad
 gott die zu stark, wenn
 wir ihm die selbe bitel, was er
 finge sol.

Sage mit, das er die unmöglich
 dich dich zu bester form, und mit dem